

Dem verdienten Alt-Zentralpräsidenten Alois Hürlimann

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 21

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leitung von Seminardirektor Dr. Th. Bucher, Schwyz, «Aspekte und Probleme der Koordination in Schul- und Erziehungsfragen».

Sie anerkennt die privaten und öffentlichen Bemühungen um die Koordination des schweizerischen Schulwesens und das bisher auf diesem Gebiete Geleistete. Sie nimmt in bejahendem Sinne Kenntnis von der Arbeit der Spezialkommission des Vereins, die in der Verbandszeitschrift «Schweizer Schule» (Heft 13 vom 1. Juli 1966) veröffentlicht wurde.

Der Föderalismus im Schulwesen muß neu konzipiert werden im Sinne der Expo: «Verständigung im Organisatorischen, Freiheit und Vielseitigkeit im Geistigen». Wichtig ist dabei die gegenseitige positive Anerkennung und Förderung, welche die Bereitschaft zum Dialog voraussetzen, und die Bereitschaft, jeder Region und jeder Person jene Freiheit zu geben, die sie für ihre Entfaltung brauchen.

Die Delegiertenversammlung stimmt dem Vorschlag der Spezialkommission zu, daß folgende Wege zur Erreichung dieses Zieles zu begehen sind:

1. Zusammenschluß aller Gremien, die sich bereits mit Koordinationsfragen befassen. Die Kommission der Erziehungsdirektoren ist durch Zuzug je eines Vertreters der genannten Gremien zu erweitern.

2. Bestellung einer Fachkommission (ähnlich der Eidg. Kommission für Nachwuchsfragen auf den Gebieten der Geisteswissenschaft und der medizinischen Berufe, sowie des Lehrerberufes auf der Mittelstufe [Schultz] und der Eidg. Expertenkommission für Fragen der Hochschulförderung [Labhardt]). Diese Fachkommission soll alle Detailfragen studieren, die Folgen der möglichen Lösungen abwägen und geeignete Lösungen mit Nah- und Fernzielen vorschlagen.

Der Katholische Lehrerverein der Schweiz verzichtet einstweilen bewußt darauf, zu Detailfragen Stellung zu nehmen, fordert jedoch seine Fachleute auf, sich den bestehenden Gremien zur Verfügung zu stellen.

Der KLVS erwartet von allen seinen Mitgliedern, daß sie an sich höchste Anforderungen in bezug auf das menschliche und leistungsmäßige Niveau der Schulen stellen. Er ersucht die Behörden, die Koordinationsfragen im regionalen Raum voranzutreiben, jedoch mit dem Ziel, die Koordination auf gesamtschweizerischer Ebene zu er-

reichen. Diese notwendige Koordination setzt eine echt eidgenössische Kooperation voraus.»

Gemeinsames Mittagessen

Das *gemeinsame Mahl* setzte den dritten und letzten Schwerpunkt in der sonntäglichen Jahresversammlung. Das Mahl vereinigte im Hotel Wirthen die Delegierten und Gäste bei einer vorzüglichen Tafel. Die Vertreter der auswärtigen und ausländischen Vereinigungen und Verbände und ferner der IMK überbrachten dabei deren Grüße und sprachen ihre Anerkennung zur ertragreichen und anregenden Tagung aus. Universitätsprofessor Dr. Ludwig Räber, Freiburg, orientierte über die energischen Schritte der Freiburger Hochschule zur Mittelschullehrerbildung. Den kraftvollen Schlußpunkt setzte der neue Zentralpräsident Rektor Josef Kreienbühl in seiner Eigenschaft als bisheriger Vizepräsident: Er dankte den Solothurner Kollegen Peter Meyer und Werner Studer für die arbeitsreiche, aber auch so erfolgreiche Organisation der diesjährigen Tagung, dankte auch den Tagungsreferenten und sonstigen Tagungsgestaltern und sprach dann vor allem dem bisherigen Zentralpräsidenten Alois Hürlimann für seine hingebende, treue und begeisterte Tätigkeit als Zentralpräsident während sieben Jahren den großen Dank aus.

Anregende Führungen, angeregte Gespräche folgten. Aber dann ging es wieder nach Hause, in den Alltag zurück. Aber nicht zur «Tagesordnung», sondern voran zum immer neuen Vorwärts des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und zum Vorwärtsdrängen der katholischen Lehrerschaft zugunsten unseres Schulwesens und zugunsten der zeitgemäßen christlichen Erziehung unserer Jugend in ihre Zukunft hinein.

Nn

Dem verdienten Alt-Zentralpräsidenten Alois Hürlimann

Nach sieben Jahren initiativer Tätigkeit hat der bisherige Zentralpräsident Alois Hürlimann, Oberwil bei Zug, an der Solothurner Delegiertenversammlung seinen endgültigen Rücktritt genommen. Es gebührt ihm für sein Wirken eine ausdrückliche Würdigung.



Vor 16 Jahren war Alois Hürlimann in den Zentralvorstand gewählt worden. Seminardirektor Leo Dormann, Vizepräsident des KLVS, dem das Charisma eigen war, initiative Kräfte zu wecken und zur Entfaltung zu bringen, hatte seinen frühern Schüler besonders empfohlen. Alois Hürlimann hatte aber auch schon als Kantonalpräsident der Zuger Sektion des KLVS außerordentlich initiativ gewirkt, die Sektion Zug zu neuem Aufblühen gebracht und die Abonnentenzahl der «Schweizer Schule» im Kanton Zug hinaufgetrieben. Dabei blieb er seiner Schule und seinem Dorfe ein energischer, tüchtiger Lehrer und glänzender Erzieher, der seine Schüler auch charakterlich-menschlich-christlich in vorbildhafter Weise förderte. Noch als Zentralvorstandsmitglied erreichte er von der Delegiertenversammlung des KLVS die Annahme seines Antrages, es sei die Schaffung eines Sekretariates des KLVS unverzüglich an die Hand zu nehmen und zu diesem Zweck der Jahresbeitrag aller Mitglieder des KLVS um einen Franken zu erhöhen. Als Alois Hürlimann 1959 in Sarnen mit Akklamation zum Zentralpräsidenten gewählt wurde, unternahm er ständig neue Schritte, um sein erstes Hauptziel unbedingt zu erreichen. Unmittelbar vor seinem Rücktritt nun konnte er die

endgültige Sicherung seines Planes feststellen. Drei Grundzüge kennzeichneten das präsidiale Wirken Alois Hürlimanns: Er erkannte die immer neu andrängenden Probleme und suchte nach Lösungen. Er baute die Struktur des KLVS teilweise um, damit sich die statutarischen Ziele besser erreichen ließen. Er führte die überkommenen Aufgaben des KLVS in Treue und neuer Initiative weiter. Einige der Taten seien hier wenigstens kurz gestreift: Aufbau des Sekretariats. Herr Willy Tobler, Ascona, kann als initiativer Sekretär gewonnen werden. – Schaffung eines Mitteilungsblatts an die Sektionsvorstände. – Umbau des Zentralkomitees in die organisatorisch aktivere Präsidententagung und Gewinnung eines «Gehirntrasts» durch Erweiterung des Zentralvorstandes. – Übernahme der Initiative Bolting zur Schaffung des Kath. Lehrerbundes (KLS), Ausarbeitung von Statuten. – Gewinnung neuer tüchtiger Kräfte für die verschiedenen Institutionen des KLVS. – Die verschiedenen Tagungen, Statutenberatungen und Initiativen brachten Arbeit und Sitzungen in Fülle. All dies leistete Alois Hürlimann neben seinen andern Verpflichtungen als Kantonsrat, Offizier, Organist und Chorleiter und geistiger Leiter eines aufstrebenden Dorfes. Dabei blieb er hingebender Lehrer und Familienvater. Darum gebührt dem bisherigen Zentralpräsidenten Alois Hürlimann die dankbare Anerkennung des Geleisteten durch den gesamten Kath. Lehrerverein der Schweiz. – Wir freuen uns, ihn noch eine Amtsdauer im Zentralvorstand zu wissen. – Die «Schweizer Schule» dankt ihm besonders für sein bevorzugendes Wohlwollen. *Nn*

Die Gletscher regulieren das Wasser

Konrad Bächinger, Rapperswil

Die Gletscherforschung ist nicht stehengeblieben. Immer neue Erkenntnisse reihen sich zu den alten. Wir entnehmen dem neuen geografischen Arbeitsheft «Wallis» (Verlag Arp, 9014 St. Gallen) einige Kapitel zu diesem Thema. Diese Texte sind durchgesehen worden von ETH-Professor Dr. Hans Röthlisberger, wohl dem bedeutendsten Glaziologen der Schweiz, und dürften darum dem heutigen Stand der Forschung entsprechen. Das Lernbild, aus dem oben erwähnten Heft schwarzweiß umgezeichnet für die «Schweizer Schule», stammt von Willy Stäheli.